Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 92 (2001)

Heft: 22

Rubrik: News aus den Elektrizitätsunternehmen = Nouvelles des entreprises électriques

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

News aus den Elektrizitätsunternehmen
Nouvelles des entreprises électriques

Weko stellt Untersuchung gegen SIE ein

(admin) Die Wettbewerbskommission (Weko) hat am 3. September 2001 die Untersuchung gegen die Elektrizitätswerke von Renens eingestellt. Diese hatten sich geweigert, Strom der Watt durch ihr Netz zu leiten.

Aufgrund der Anzeigen von Migros und Watt Suisse AG hatte die Weko im September 2000 eine Untersuchung gegen die Elektrizitätswerke von Renens (Service intercommunal de l'électricité; SIE) eröffnet, welche sich weigerten, Strom der Watt durch ihr Netz zu leiten. Diese Durchleitung sollte die Stromversorgung von drei Betriebsstätten der Migros ermöglichen, welche am Netz der SIE angeschlossen sind.

Im Juni 2001 haben Migros und Watt ihr Durchleitungsgesuch betreffend zwei Betriebsstätten zurückgezogen, weil Migros-Vaud mit Partnern von SIE einen Vertrag über die Stromversorgung abgeschlossen hat. Da das Verfahren dadurch gegenstandslos geworden ist, hat es die Weko eingestellt.

In Bezug auf die dritte Betriebsstätte hat Migros ihre Anzeige ebenfalls zurückgezogen und auf eine Fortsetzung des Verfahrens verzichtet. Die Weko hat deshalb entschieden, auch in diesem Punkt das Verfahren einzustellen.

Von EWBO-OES zur aurax

(ewbo) Das Elektrizitätswerk Bündner Oberland (EWBO-OES) wurde 1907 gegründet. Es ist eines der wenigen Elektrizitätswerke der Schweiz, das von Anfang an als private Aktiengesellschaft organisiert wurde. Seit bald hundert Jahren übt das EWBO-OES seine vielfältigen Tätigkeiten unter einem einzigen Firmendach aus. An der 31. ordentlichen Generalversammlung vom 31. August 2001 stimmten die Aktionäre durch eine Statutenänderung der Umwandlung in eine Holding zu. Aus dem EWBO-OES wird die aurax ag. Unter dem Dach der Holding sollen ab 1. Januar 2002 nebst der bereits operativ tätigen Tochtergesellschaft aurax electro eine Energiegesellschaft und eine Immobiliengesellschaft als Tochtergesellschaft der aurax ag tätig werden. Die Energiegesellschaft beinhaltet die Bereiche Stromproduktion, Vertrieb und Verteilung sowie die Kommunikationstätigkeit.

Für Direktor Hans Herger steht die Unternehmung EWBO-OES vor einem Wendepunkt. Der Zeitpunkt sei ideal, um neu «durchzustarten». Dies soll sich auch im zukünftigen Erscheinungsbild und im Namen ausdrücken. Obwohl auf ein sehr gutes Jahresergebnis 2000/2001 zurückgeblickt werden kann und sich das Jahr 2001 positiv entwickelt, legt das Unternehmen EWBO-OES im wettbewerblichen Umfeld der Strommarktöffnung vermehrt auf die regionale Verankerung. Wichtig sei es, als guter Arbeitgeber und kompetenter Dienstleister präsent zu sein.

aurax ag in Ilanz. (Bild: EWBO-OES)

Volksabstimmung: Ausgliederung JA – Privatisierung NEIN

Ja – Elektrizitätswerk der Stadt Bern (EWB)

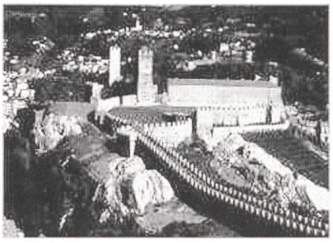
(wü/s) Am Abstimmungssonntag vom 23. September wurden in verschiedenen Städten und Kantone über die Gesellschaftsformen ihrer Elektrizitätswerke abgestimmt. In der Stadt Bern wurde die Ausgliederung des Elektrizitätswerks und die Fusion mit der Gas-, Wasser- und Fernwärmeversorgung zum selbstständigen Gemeindeunternehmen «Städtische Werke Bern (SWB)» zugestimmt (JA-Stimmenanteil rund 72%). Die Vorlage bestimmte, dass die Gas-, Wasser- und Fernwärmeversorgung GWB und die Elektrizitätswerke EWB zusammengelegt und in ein unabhängiges öffentlich-rechtliches Unternehmen umgewandelt werden, das jedoch im Besitz der Stadt Bern verbleibt. Im ersten Halbjahr 2002 soll das Gesamtunternehmen operativ werden.

Nein – Elektrizitätswerk Nidwalden (EWN)

Im Kanton Nidwalden waren 60% gegen das Energiemarktgesetz, welches die Umwandlung des öffentlich-rechtlichen Elektrizitätswerks Nidwalden (EWN) in eine Aktiengesellschaft mit Holdingstruktur vorsah. Die Holding hätte zu 100% im Besitz des Kantons bleiben müssen. Lediglich von gewissen Töchtern hätten Minderheitsanteile verkauft werden dürfen. Die Mehrheit des kantonalen Parlaments, die CVP, die FDP, die Regierung sowie die Leitung des EWN hatten sich für das neue Gesetz ausgesprochen. Dagegen haben Nidwaldens Linke sowie bäuerliche Kreise das Referendum ergriffen. Getragen von der Abstimmung zum Energiegesetz im Kanton Zürich, warnten auch die Nidwaldner Gegner von einer drohenden «Verscherbelung von Volksvermögen» und sprachen vom Abbau des Service public. Auch ein Verkauf des EWN an einen Stromgiganten wurde befürchtet.

Nein – Elektrizitätswerk Bellinzona (AECB)

Konkreter wurde über den Verkauf des Städtischen Elektrizitätswerkes Bellinzona (AECB) gesprochen, für das die Società Elettrica Sopracenerina (SES), eine Tochter der Aare-Tessin AG für Elektrizität (ATEL), und die Azienda Elettrica Ticinese (AET) 168 Millionen Franken bezahlt hätten. Die SES sollte das Verteilnetz der Stadt und von 14 umliegenden Gemeinden, die AET das Kraftwerk Morobbia übernehmen. Die 14 Gemeinden sollten mit 20% am Verkaufserlös beteiligt sein. Gegen diesen Verkauf kam innerhalb weniger Tage das Referendum zustande. Nun sprachen sich 61,7% der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Bellinzona gegen die Privatisierung aus.



Castelgrande in Bellinzona.

Günstigere Energie für kleine und mittlere Unternehmen

(axpo) Den kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) offeriert das bedeutendste Schweizer Energieunternehmen den Strom seit 1. Oktober 2001 günstiger. Axpo und ihre Vertriebspartner nehmen die wirtschaftspolitische Bedeutung der KMU ernst. Einige Partner und Vertriebspartner haben die Vergünstigung schon vor diesem Datum an ihre Kunden weitergegeben.

Axpo und ihre Partner und Vertriebspartner, das heisst die Elektrizitätswerke der Kantone Aargau, Schaffhausen, St.Gallen, Thurgau, Zürich und beider Appenzell sowie über 400 Stadt- und Gemeindewerke in der Nordostschweiz berücksichtigen die wirtschaftspolitische Bedeutung der KMU. Sie offerieren deshalb als erste Elektrizitätsanbieter der Schweiz auch den KMU in ihrem Einzugsgebiet attraktivere Strompreise: Dank einem speziellen Bonus profitieren die KMU von Strompreissenkungen, wie sie bis anhin nur für Grossbezüger angeboten wurden. Eine Mehrheit der über 400 Vertriebspartner, vom kleinen Gemeindewerk bis zum grossen Stadtwerk, beteiligt sich an der Aktion und gewährt ihren KMU-Kunden einen teilweise signifikanten Rabatt.

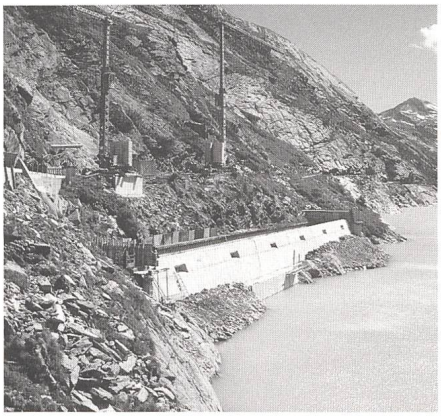
Werk- und Wohnheim liefert Strom für EKZ-Solarstrombörse

Am 13. September wurde im Werk- und Wohnheim zur Weid in Mettmenstetten die grösste Solarstromanlage, die ihre Energie in die EKZ-Solarstrombörse liefert, eingeweiht. Die Anlage mit einer Nennleistung von 100 kW produziert jährlich rund 85 000 kWh und ist damit – gefolgt von jener in Hedingen (Kindergarten Schachen: 29 500 kWh) und Wädenswil (Scheunendach bei Landwirt Ernst Brändli: 28 000 kWh) – die grösste Photovoltaikanlage im Versorgungsgebiet der EKZ. 85 000 kWh entsprechen einem Jahresstromverbrauch (ohne Boiler, Heizung oder Wärmepumpe) von rund 25 Haushalten mit je 3 Personen.

EW Davos: Freileitung in den Boden

Das Elektrizitätswerk Davos AG (EWD) wird in Zusammenarbeit mit der Rätia Energie Klosters AG sowie der Rhätischen Bahn 5200 Meter Hochspannungs-Freileitungen in den Boden versenken.

Die neue 50 000-Volt-Leitung im Gebiet Davos Laret/Davos Dorf wird unterirdisch geführt und ersetzt die bereits bestehende Hochspannungsleitung durch 13 000 Meter Stromleitungen. Die früher abgeholzte Waldfläche kann nach der Verlegung der Leitung wieder aufgeforstet werden. Die neuen Kabelleitungen werden grösstenteils auf dem Grund des Davosersees verankert. Die Demontage der Hochspannungsleitung beginnt im Sommer 2002.



Durch eine Erhöhung der Hochwasser-Entlastung um 2 m können in kritischen Zeiten 3,6 Millionen m³ Niederschläge aufgefangen werden. (Bild: EGL)

Freihaltevolumen im Stausee Mattmark vergrössert

(kwm) Um die Hochwassersicherheit im Sastal, im Raum Visp sowie im Rhonetal zur verbessern, wurde im Stausee Mattmark ein Freihaltevolumen geschaffen; damit können in kritischen Zeiten Niederschläge aufgefangen werden. Der Kanton Wallis und die Kraftwerke Mattmark AG (KWM) haben ein Projekt zur Schaffung eines Freihaltevolumens von 3,6 Mio. m³ realisiert. Das Volumen wird zusätzlich zum vorhandenen Speicher-Nutzvolumen (100 Mio. m³) durch eine Erhöhung der Hochwasser-Entlastung um zwei Meter geschaffen. Das Vorhaben ist im September abgeschlossen und dem Kanton übergeben worden.

EEF et sunrise ont lancé «sunrise powernet»

(eef) Les Entreprises Electriques Fribourgeoises ont lancé un nouveau moyen d'accès à internet à travers la prise électrique grâce à la technologie powerline. En collaboration avec sunrise, ce nouveau produit est commercialisé sous le nom de «sunrise powernet» sur le réseau des EEF, d'abord dans l'agglomération fribourgeoise puis dans différentes régions du canton.

FEW und sunrise lancieren «sunrise powernet»

(few) Erstmalige kommerzielle Anwendung der schweizerischen Powerline-Technologie in der Schweiz.

Die Freiburgischen Elektrizitätswerke (FEW) und der Telekommunikations-Provider sunrise bieten mit «sunrise powernet» erstmals in der Schweiz den Internet-Zugang über Stromkabel an. Mit der von Ascom gelieferten Infrastruktur erhalten die FEW-Kunden eine kostengünstige, flexible und leistungsfähige Alternative zur herkömmlichen Zugangstechnik über das Telefonnetz.

Hochwasserschutz für die alte Aare bei Brugg

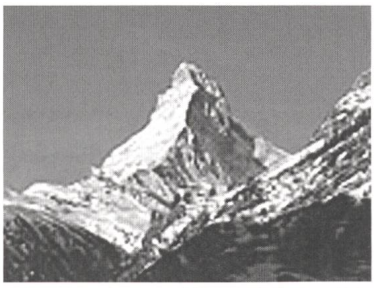
(nok/w) Ende Oktober 2001 werden die Arbeiten für das von den Nordostschweizerischen Kraftwerken (NOK) ausgearbeitete Projekt «Hochwassersicherheit Wildischachen» im alten Aarelauf bei Brugg in Angriff genommen. Die Bauzeit im Winter wurde gewählt, damit die Vogelbrutphase und die Laichzeit von Fischen und Amphibien nicht durch Bauarbeiten gestört werde.

Die NOK rechnen damit, die erforderlichen forstwirtschaftlichen und Erdbewegungs-Massnahmen bis Frühjahr 2002 abschliessen zu können.

Die Luftaufnahme des Aarelaufs zeigt als Fotomontage den nach Abschluss der Realisierungsphase vorgesehenen Zustand sowie am Bildrand rechts einen Teil des hochwassergefährdeten Industriegebiets Wildischachen. (Bild: NOK)

Burgergemeinde Zermatt verkauft Anteil an Elektrizitätswerk

Die Burgergemeinde Zermatt VS verkauft ihre 50-%-Beteiligung am Elektrizitätswerk Zermatt (WZ) an die Grande Dixence SA. Im Gegenzug soll die Grande Dixence SA einen noch nicht festgelegten Anteil in der Grössenordnung von 5% an die Einwohnergemeinde Zermatt abtreten. Diese besitzt bereits einen 50-%-Anteil und wird künftig zur Mehrheitseignerin des EWZ. Der Vertrag zwischen den drei Parteien muss noch von den zuständigen Organen genehmigt werden. Der Verkauf steht in Zusammenhang mit dem Sanierungskonzept der stark verschuldeten Burgergemeinde Zermatt.



Matterhorn (Bild: Verkehrsverein)

Service Industriels de Zermatt

Dans le cadre de la restructuration de ses activités, la Bourgeoisie de Zermatt vient de conclure un accord de principe pour la vente de sa participation de 50% du capital des Service industriels de Zermatt (Elektrizitätswerk Zermatt AG, EWZ) à la société Grande Dixence S.A. Celle-ci en cédera une part non encore fixée (de l'ordre de 5%) à la commune de Zermatt qui deviendra ainsi majoritaire puisqu'elle détient déjà actuellement l'autre moitié des EWZ. Les Service Industriels de Zermatt sont actifs dans la production d'énergie hydraulique et la distribution d'électricité.

Kernkraftwerk-Betreiber müssen Schutzkonzepte überprüfen

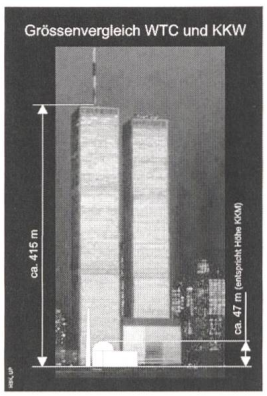
(hsk) Die schweizerischen KKW-Betreiber müssen ihre Schutzkonzepte gegen Flugzeugabstürze und Sabotage überprüfen. Dazu hat sie die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) aufgefordert, die überdies abklärt, ob zusätzliche Schutzmassnahmen notwendig und angemessen sind. Die Schweiz ist neben Deutschland das einzige Land, das Sicherheitskriterien gegen Flugzeugabstürze vorschreibt.

Die Einhaltung der Kriterien ist der Garant dafür, dass die Sicherheit des KKW auch bei einem Flugzeugabsturz mit hoher Zuverlässigkeit gewährleistet ist. Die HSK gehörte weltweit zu den ersten Behörden, die spezifische Anforderungen für den Fall eines schweren Flugzeugabsturzes gefordert hatte. Diese sind Inhalt der 1986 in Kraft gesetzten HSK-Richtlinie R-102. Um ein künftiges KKW gegen die Folgen eines Flugzeugabsturzes wirksam zu schützen, muss das Reaktorgebäude gegen den Aufprall eines Militärflugzeuges von 20 Tonnen Masse und 774 km/h Geschwindigkeit ausgelegt werden.

Beznau und Mühleberg für Flugzeugabsturz nachgerüstet

Die in den 70er-Jahren gebauten KKW Beznau und Mühleberg verfügten zunächst nur über einen begrenzten Schutz gegen Flugzeugabstürze. Sie wurden deshalb mit einem Flugzeugabsturz gesicherten Notstandssystem nachgerüstet, das den Vorgaben der HSK-R-102 sinngemäss entspricht. Dank diesen 1989 (KKM) bzw. 1992 (KKB) in Betrieb gesetzten Systemen sind manuelle Eingriffe zur Beherrschung schwerer Störungen in den ersten 10 Stunden nicht notwendig. Das diese Notstandsysteme umschliessende Gebäude verfügt über eine Wandstärke von einem Meter. Beide Notstandsysteme sind durch ihre baulichen und lüftungstechnischen Massnahmen auch gegen die schädlichen Auswirkungen eines Treibstoffbrandes geschützt.

Bei der bautechnischen Auslegung der neueren Anlagen Gösgen (KKG) und Leibstadt (KKL) nahm man als Last ein Zivilflugzeug des Typs Boeing 707-320 (Masse ca. 90 Tonnen) an, das mit einer Geschwindigkeit von 370 km/h auf das Reaktorgebäude aufprallt. Mit der Wanddicke von minimal 1,2 Meter wird ein hoher Schutzgrad für dieses Szenario erreicht.



Nach der Einschätzung von Zivilpiloten ist wegen der Lage der älteren KKW in den Flusstälern der Aare, welche zum Teil von Hügeln umgeben sind (Mühleberg), ein vorsätzlicher Angriffsabsturz mit einer schweren, vollbetankten Passagiermaschine bei hoher Geschwindigkeit kaum machbar.

Bild links: Vergleich WTC/KKW (Bildmontage: HSK)

Bei den heute in Betrieb stehenden KKW sind keine technischen Nachrüstungen realisierbar, die einen 100%-igen Schutz gegen die Folgen eines Terroranschlages – in der Art wie er beim WTC durchgeführt wurde – garantieren würden. Bei einem derartigen Anschlag auf eines der schweizerischen Kernkraftwerke kann im Falle eines direkten Auftreffens eines Triebwerkes auf das Reaktorgebäude nicht ausgeschlossen werden, dass Brennelemente im Brennelementlager oder das Primärkühlsystem beschädigt werden und eine Freisetzung von radioaktiven Stoffen resultiert.

Weiteres Vorgehen

Die HSK hat bereits alle Kraftwerksbetreiber aufgefordert, das Schutzkonzept ihrer Anlagen gegen Flugzeugabstürze und Sabotage zu überprüfen.

Die HSK wird ihrerseits unabhängig von den Betreibern eigene Berechnungen und Überlegungen vornehmen und prüfen, ob zusätzliche Massnahmen zum bereits hohen Schutz der Anlagen notwendig und angemessen sind. Die HSK wird zudem die weltweiten Abklärungen und Massnahmen eng verfolgen und hat bereits mit Behörden in verschiedenen Ländern und internationalen Organisationen (IAEA, OECD) Kontakt aufgenommen.

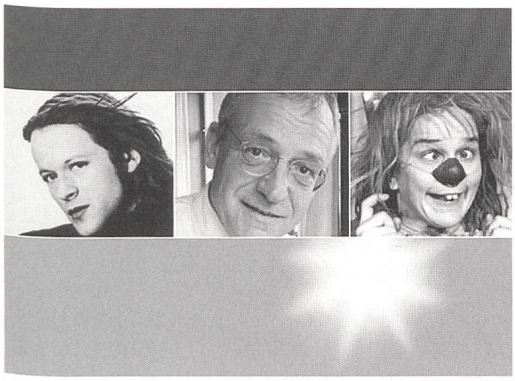
Ausführlicher Bericht unter:
http://www.hsk.psi.ch/aktuel.html

ewz und Enron gründen Handelsgesellschaft

Der Zürcher Stadtrat hat der Gründung einer Elektrizitäts-Handelsgesellschaft des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (ewz) und Enron (amerikanischer Energiekonzern) als gleichberechtigte Partner zugestimmt. Sitz der Gesellschaft ist Zürich. Damit wird die seit zwei Jahren bestehende Kooperation der beiden Partner ausgebaut und gefestigt. Die Stadt Zürich beteiligt sich mit 50% am Stammkapital von zwei Millionen Franken der zu gründenden Handelsgesellschaft GmbH, Zürich. Ziel von Enron und ewz ist es, auf dem Schweizer Energiemarkt und im angrenzenden Ausland einen Stromhandel und damit zusammenhängende Dienstleistungen anzubieten. Die Stadt Zürich bleibt im Besitz der Kraftwerke und versorgt wie bisher die Kunden mit Strom. Die Gesellschaft wird rund zehn Personen beschäftigen, die Leitung wird gleichberechtigt bei je einem Vertreter von Enron und ewz liegen.

Nachfolgeprojekt von «Solarstrom vom EW»

(lind) Die Aktion «Mehr Sonne im Strom» wird gemeinsam von Energie-Schweiz sowie Swissolar, dem Dachverband der Solarorganisationen, durchgeführt. Die Aktion ist das Nachfolgeprojekt der Aktion «Solarstrom vom EW» im Rahmen von Energie 2000. «Solarstrom vom EW» verfolgte seit 1996 das Ziel, Elektrizitätswerke als Anbieter von Solarstrom zu gewinnen – mit Erfolg. Das in Kundenbefragungen erkennbare Interesse an Ökostrom veranlasste bis heute eine Vielzahl von EWs, entsprechende Produkte zu entwickeln und in Solarstrombörsen zu investieren. Dank des Fördereffekts konnten zahlreiche neue Anlagen gebaut werden. Mit dem Effekt, dass verschiedene Anbieter bereits die Preise senken konnten. Eine Kilowattstunde Solarstrom kostet heute zum Beispiel bei den Industriellen Werken Basel (IWB) 80 Rappen.



Solarstars fordern: «Mehr Sonne im Strom» v. l.: Michael von der Heide, Sänger; Elmar Ledergerber, Stadtrat Zürich; Gardi Hutter, Clownerin.

Solar-Abos sind weit verbreitet

Weit über 100 Elektrizitätswerke in der ganzen Schweiz bieten über Solarstrombörsen bereits Solar-Abos an. Die Nachfrage ermöglicht den Bau weiterer Solaranlagen und stimuliert so eine zukunftsorientierte Energieproduktion. Heute haben in der Schweiz bereits gut 30 000 Haushalte und Betriebe knapp 4 Millionen kWh Solarstrom (oder Ökostrom mit hohem Solarstrom-Anteil) abonniert. Das sind 1,5% der etwa 2 Millionen Haushalte, die Zugang zu Solarstrom hätten. Im Schnitt abonniert ein Haushalt zwischen 150 und 200 kWh im Jahr. Sie haben dafür gesorgt, dass in den letzten fünf Jahren 50 000 m² Solarzellen installiert werden konnten.

Solarvelo gewinnen

Die Werbeaktion mit den Solar-Stars wird begleitet von einem Wettbewerb. Als erster Preis winkt ein Elektrobike, gesponsert von Swisspower.

Weitere Informationen unter: http://www.strom.ch/deutsch/ch-strom/solarstrom-news.asp oder Linder Kommunikation AG, Gemeindestr. 48, 8030 Zürich, Tel. 01 252 60 01, Fax 01 252 60 02, E-Mail: zuerich@linder-kom.ch

swisspower

Swiss Citypower wird neu «Swisspower»

(sp/wü) Das im Februar 2000 gegründete Energie-Dienstleistungsunternehmen «Swiss Citypower», eine Vertriebsgesellschaft von 20 Schweizer Städte- und Gemeindewerken, tritt neu unter dem Namen Swisspower auf. In Zukunft will Swisspower verstärkt auch Bündel- und Grosskunden ausserhalb städtischer Zentren zu Partnern im Verbtriebsbund willkommen heissen. Im Sinne von «National tätig. Lokal verankert». bietet «Swisspower» als einziger Anbieter einerseits ein nationales Konzept mit Produkten und Dienstleistungen in den Bereichen Strom, Erdgas, Wärme und Wasser. Andererseits besitzt das Unternehmen eine einzigartige Nähe dank der traditionell starken Bindung der Allianzpartner zu ihren bestehenden und langjährigen Kunden.

Hauptsponsor Mountainbike-Team

Swisspower tritt als Hauptsponsor des neuen Profi-Teams «Swisspower Bike-Team» auf. Das «Swisspower Bike-Team» wird vom amtierenden Vize-Weltmeister Thomas Frischknecht angeführt und vom Schweizer Nationalcoach Andi Seeli trainiert. Das Team startet zu Beginn der neuen Saison 2002 im internationalen Mountainbike-Profirennzirkus.

Bundesgericht hiess Beschwerde von EBL gut

(ebl/wü) Die Genossenschaft Elektra Baselland Liestal (EBL) ersetzte 1998 auf ihrer Parzelle im Gemeindegebiet Arisdorf eine «Stangentrafostation» durch eine neue Transformatorenstation aus Fertigbeton. Daraufhin erhielt EBL von der Gemeinde Arisdorf Rechnungen für den Wasser- und den Kanalisationsanschlussbeitrag. Gegen diese Fakturen erhob die EBL Beschwerde beim Enteignungsgericht des Kantons Basel-Landschaft. Sie machte geltend, dass Transformatorenstationen in der Regel weder einen Wasseranschluss hätten noch an die Gemeindekanalisation angeschlossen seien. Das Enteignungsgericht wies die Beschwerde ab, ebenso das Verwaltungsgericht des Kantons Basel-Landschaft.

EBL war mit dem Urteil nicht zufrieden und gelangte an das Bundesgericht, welches die staatsrechtliche Beschwerde guthiess:

...«Besteht aber wie im vorliegenden Fall ein Anschlussverbot und wird ausdrücklich festgehalten, ein Kanalisationsanschluss sei rechtlich nicht erforderlich, so können die Erschliessungsleistungen des Gemeinwesens gar nicht in Anspruch genommen werden; es fehlt am besonderen ‹Vorteil› aufgrund einer Leistung des Gemeinwesens...

...Im vorliegenden Fall dient das Grundstück der Beschwerdeführerin unmittelbar der Erschliessung der Baugrundstücke, nämlich der Erzeugung und Verteilung der elektrischen Energie. Diese Aufgabe liegt ausschliesslich im Allgemeininteresse bzw. im Interesse der Bevölkerung des Versorgungsgebiets. Solche öffentlichen Interessen sind nicht durch Vorzugslasten auszugleichen. Der Beschwerdeführerin erwächst durch die der Versorgung dienenden Einrichtung kein Sondervorteil, wie er als Grundlage für den Ausgleich durch Vorzugslasten nötig wäre.»

EXPO.02: Westschweizer Elektrizitätsunternehmen präsentieren: Strom und Wasser der Westschweiz

(eos) Die Westschweizer Stromversorger haben ihr Expo-Projekt «Magie de l'energie» vorgestellt. Der Pavillon auf der Arteplage von Neuenbug widmet sich der Wasserkraft als nachhaltige Energiequelle. Das Ausstellungsprojekt ist laut Medienmitteilung das einzige, das ausschliesslich von einer Westschweizer Partnerschaft finanziert wird.

Träger sind das Unternehmen eos – energie ouest suisse und dessen Aktionäre, die sich unter dem Label «AlpHydro» zusammengeschlossen haben. Der Pavillon ist als gigantischer Hochspannungs-Transformator konzipiert. Die Schau besteht aus drei Teilen, die den Übergang von der Natur (Wasser) zur Künstlichkeit (Strom) symbolisieren.

BKW vergrössert Juvent-Windkraftwerk um 70 Prozent

(bkw/m) Die BKW FMB Energie AG errichtet durch die von ihr geführten Juvent SA unweit des bestehenden grössten schweizerischen Windkraftwerks im Berner Jura die zwei leistungsstärksten Windturbinen unseres Landes.

Die beiden hochmodernen Turbinen, die sich mit ihren Standorten und der bewusst tief gehaltenen Masthöhe optimal in die Juralandschaft einfügen, erhöhen die Jahresproduktion der bisherigen Anlagen mit ihren vier Turbinen um rund 70%.

Die beiden neuen, von der BKW FMB Energie AG finanzierten, 76 Meter hohen Windturbinen erbringen mit je 850 Kilowatt Leistung dank neuartiger Technologie (automatische Rotorblattverstellung kombiniert mit variabler Generatordrehzahl) eine geschätzte Jahresproduktion von 900 000 kWh. Die Gesamtproduktion des Juvent-Windkraftwerkes erhöht sich von 2,5 Mio. auf 4,3 Mio. kWh mit allen sechs Turbinen (Zunahme 72%). Das Kraftwerk erbringt damit als mit Abstand bedeutendste Anlage der Schweiz mehr als einen Drittel an die gesamte Landesproduktion der neuen erneuerbaren Energien aus Sonnen- und Windenergie.

Die Jahresproduktion dieser 76 Meter hohen dänischen Turbine liegt bei 900 000 kWh (Bild: BKW).

FMB agrandit la centrale éolienne du jura bernois

(fmb) BKW FMB Energie SA, qui gère la plus grande centrale éolienne suisse de Juvent SA située dans le Jura bernois, a décidé d'installer deux éoliennes des plus performantes non loin du parc éolien existant.

Les deux turbines ultramodernes, qui s'intégreront de manière optimale dans le paysage jurassien grâce aux emplacements et à la hauteur des mâts choisis, permettront d'augmenter la production énergétique actuelle de près de 70%. Dans le cadre de ce montage spectaculaire, le célèbre compositeur suisse Jean-François Bovard présentera au public sa dernière œuvre, à savoir l'oratorio «Echo d'Eole», dédié à la centrale éolienne Juvent. Cette manifestation unique en son genre unira en une synthèse réussie l'art, la technologie et le paysage.

Les deux nouvelles éoliennes, financées par BKW FMB Energie SA, mesurent 76 mètres pour une puissance de 850 kilowatts chacune. Grâce à une technologie de pointe (orientation automatique des pales combinée à une vitesse variable de la génératrice), elles offrent un rendement annuel estimé à 900 000 kilowattheures (kWh). Avec six éoliennes, la production énergétique totale de la centrale éolienne Juvent passera ainsi de 2,5 millions à 4,3 millions de kWh, ce qui représente une augmentation de 72%. Numéro 1 en Suisse, la centrale produit ainsi plus d'un tiers de la production totale du pays en électricité issue des nouvelles énergies renouvelables éolienne et solaire.

BKW FMB Energie SA a décidé d'agrandir la centrale éolienne Juvent afin de répondre à la forte demande en courant éolien, qui est en constante augmentation depuis 1996. Le modèle de marketing développé par Juvent SA porte ses fruits. Par sa gestion transparente et rentable, il répond aux exigences du marché libéralisé, comme l'a souligné le président de la Confédération Moritz Leuenberger.

EXPO.02: AlpHydro présente le pavillon «Magie de l'énergie»

(eos) Dans le cadre d'Expo.02, les principales entreprises de production et de distribution d'électricité de Suisse occidentale, réunies pour l'occasion sous le nom d'AlpHydro, ont dévoilé ce jour leur projet de pavillon. Situé sur l'arteplage de Neuchâtel, l'exposition s'intitule «Magie de l'énergie». Elle a pour thème central l'eau comme source d'énergie durable. Ce pavillon est le seul à être financé entièrement par un partenaire romand.

Sous la bannière AlpHydro sont représentés la société eos-énergie ouest suisse et ses actionnaires: Entreprises Electriques Fribourgeoises, Electricité Neuchâteloise SA, Forces Motrices Valaisannes, Romande Energie, Services Industriels de Lausanne, Services Industriels de Genève.

Unies au sein d'une communauté d'intérêts et de destin, ces entreprises souhaitent rendre les visiteurs conscients de l'extraordinaire potentiel d'énergie hydraulique que recèle la Suisse et plus particulièrement les Alpes. Elles entendent promouvoir les valeurs écologiques de l'eau comme source d'énergie durable, propre et ne produisant pas de CO_2.

Le pavillon «Magie de l'énergie»

Créé et réalisé par le bureau Bellprat Associates AG, le pavillon est conçu comme un transformateur géant d'énergie. L'exposition s'étend sur 800 m² et se divise en trois parties qui symbolisent le passage de la nature-eau à l'artifice-électricité. Au centre, un magicien opère la transformation par des jeux d'eau et de lumière.

L'exposition offre au spectateur une expérience sensorielle qui met en scène de façon ludique la «magie» de la fée électricité. En rendant visible ce rapport étroit entre l'eau et l'électricité, elle fait prendre conscience au spectateur que la nature est énergie.

EnergieDienst: Stromabsatz dank Verbund gestiegen

Kraftwerk Laufenburg: Befriedigendes Halbjahresergebnis

Die Geschäftsleitung des KWL sprach im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres von einem befriedigenden Gruppen-Ergebnis von 19,6 Mio. Franken (Vorjahr 30,2 Mio.). Der gesamte Stromabsatz konnte dank gestiegenen Verkäufen in den Verbund um 6,9% erhöht werden. Der Stromumsatz reduzierte sich aufgrund von gewährten Preisnachlässen und ungünstigeren Umrechnungskursen des mehrheitlich in Deutsche Mark erzielten Stromumsatzes um 13,1%.

Kraftübertragungswerke Rheinfelden AG: Gutes Halbjahresergebnis

Gemäss Vorstand erwirtschaftete die KWR im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres ein erfreuliches Gruppenergebnis von 31,3 Mio. DM (Vorjahr 50,1 Mio. DM inkl. Buchgewinn aus Aktienverkäufen von 41,1 Mio. DM). Der gesamte Stromabsatz konnte, dank Verkäufen in den Verbund, zum Vorjahr um 37% erhöht werden, ebenso fiel der Stromumsatz um 15,4% höher aus als im Vorjahresvergleich.

LPX-Börsenrat

(egl) Dr. Jacques Piasko, Mitglied der Geschäftsleitung der Elektrizitätsgesellschaft Laufenburg (egl), wurde in einer Briefwahl am 21. August 2001 in den LPX-Börsenrat (Leipzig Power Exchange) gewählt. Er ist einziger Vertreter eines Schweizer Unternehmens.

Stabsübergabe bei Misoxer Kraftwerke

(egl) Zum 1. November wird Alessandro Bonanini neuer Betriebsleiter der Misoxer Kraftwerke. Nach 40 Jahren Betriebsleitung geht Lorenzo Tschudi am 31. Oktober 2001 in den wohlverdienten Ruhestand. Der 43-jährige diplomierte Elektro-Ingenieur Alessando Bonanini arbeitet seit 1. Februar 2001 im Bündner Kraftwerk.

Neuer Finanzchef der Axpo Holding

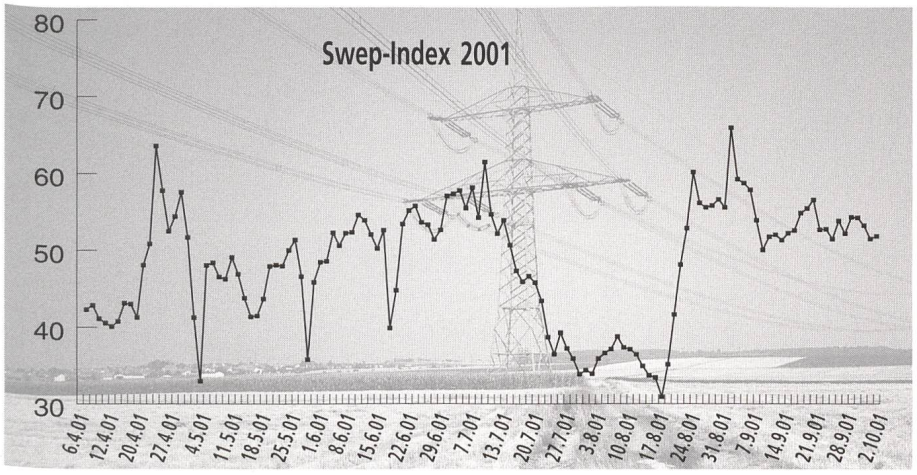
(axpo) Der Verwaltungsrat der Axpo Holding hat den 51-jährigen Dr. Rolf E. Bösch zum neuen Mitglied der Konzernleitung ernannt. Bösch wird ab 1. März 2002 die Aufgabe des CFO der Axpo Holding übernehmen. Der bisherhige Finanzchef der NOK, Daniel Martenet, der interimsweise mit dem Amt betraut war, wird auf Ende November 2001 pensioniert.

ewl Wärmetechnik AG

(ew) Die ewl Holding AG und die Herzog Haustechnik AG haben die Wärmetechnik AG gegründet. Diese bezweckt die Produktion, den Verkauf und die Verteilung von Wärme sowie Dienstleistungen in der Gebäudetechnik und -wartung. Am Aktienkapital von 4,5 Mio. Franken hält die ewl Holding AG 95%; mittelfristig will sie jedoch den Anteil auf etwa 80% reduzieren. Zu den ersten Contracting-Kunden der neuen Firma gehört das Verkehrshaus der Schweiz in Luzern, welches nach über 30 Jahren die Heizanlage ersetzen muss.

SWEP-Index

Der SWEP (Swiss Electricity Price Index) repräsentiert die in der Schweiz während eines Tages getätigten Stromgeschäfte auf dem Spotmarkt. Der SWEP gibt den Grosshandelspreis für kurzfristig gehandelte elektrische Energie an und ist daher nicht identisch mit dem Konsumentenpreis für Strom. Der Index ist tagesaktuell auf folgenden Homepages zu finden: www.atel.ch, www.bkw.ch, www.egl.ch. Am SWEP beteiligt sind Atel, EGL, BKW, NOK, TXU, MVV Energie, RWE Energie, EOS sowie die belgische Electrabel.



In Kürze

Köniz kündigt Vertrag

(wü/s) Die Gemeinde Köniz hat im Hinblick auf die Strommarkt-Liberalisierung vorsorglich ihren Energielieferungsvertag mit der BKW FMB Energie AG, Bern, auf den 1. Oktober 2001 gekündigt. In Gesprächen mit der BKW soll nun die Höhe der Konzessionsabgaben sowie die Zusammenfassung der Gemeinden der Region zu einem Energiebezüger diskutiert werden.

EW Lumbrein wird saniert

(wü/s) Die provisorischen Installationen und Einrichtungen, die nach dem Brand in der Zentrale des Elektrizitätswerks Lumbrein im November letzten Jahres erstellt wurden, können ersetzt werden. Die Gemeindeversammlung stimmte einem Kredit von 540 000 Franken zu. Ebenso wurde ein Kredit von 40 000 Franken für die Erstellung eines Katasterplans, in welchem sämtliche Leitungen des Elektrizitätswerkes eingetragen werden sollen, zugestimmt.

EW des Kantons Thurgau wird AG

(wü/d) Das Elektrizitätswerk des Kantons Thurgau (EKT) ist seit dem 1. Oktober 2001 eine Aktiengesellschaft. Bisher war das EKT eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt. Da nur die Rechtsform geändert wird, findet kein eigentlicher Vermögensübertrag statt. Die Aktien bleiben vollständig im Besitz des Kantons.

EWZ: Spirit of E-Power

(ewz) Das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz) ist Partner des Technologieprojektes HTA Biel/Spirit of Bike. Das Team Spirit of Bike nimmt mit zwei neu entwickelten E-Bikes an der World Solar Challenge – 3000 Kilometer quer durchs Outback – in Australien vom 13. bis 25. November 2001 teil. Das EWZ unterstützt als innovativer Partner Spirit of Bike.

Infel AG

Ohne Gegenstimme wurde an der Versammlung vom 20. September 2001 in Zürich die Gründung der Infel AG beschlossen. Verwaltungsratspräsident ist Hans Büttiker (EBM); Direktor Beat Schaller.